

16. Sonntag nach Trinitatis

Lieder: *Jesus lebt, mit ihm auch ich* EG 115/GL 336; *Wach auf, mein Herz, und singe* EG 446;
alt: *O Tod, wo ist dein Stachel nun* EG 113; *Was mein Gott will, gescheh allezeit* EG 364/GLMü 812

Wochenpsalm Psalm 68,4-7a+20f+35f

Gerecht gemacht sind wir voll Freude

Psalm 68,4-7+20f+35f; Mel.: *Solang es Menschen gibt auf Erden* EG 427/GL 425; 14.7.2015

1. Gerecht gemacht sind wir voll Freude/ und jubeln laut vor Gott, dem HERRN!/ Singt Gott und preiset seinen Namen,/ Ihm, der da kommt für Nah und Fern!
2. Er ist der HERR und nie ein anderer!/ Ihn lasst mit Freude in euch ein!/ Er ist ein Vater für die Waisen,/ die Witwen lädt ER zu sich ein.
3. Er bringt die Einsamen nach Hause,/ Gefangene, die macht er frei,/ Empörer lässt er in der Öde,/ dass ER allein Herr aller sei.
4. Gelobt sei Gott an allen Tagen,/ er hilft uns, und trägt unsre Last!/ Wir haben einen Gott zum Tragen,/ der auch vom Tode uns befreit!
5. Lasst Gott bei euch doch stets regieren,/ der HERR ist über Israel/ und Macht hat über alle Alle:/ Er steh bei euch an erster Stell!
6. Dir, HERR, gebührt allein die Ehre,/ der du allein hast alle Macht!/ Du wirst dem Volke Stärke geben!/ Lob dir, der über Allem wacht!

Alttestamentliche Lesung

Klagelieder 3,22-26+31-32 (V; alt: III)

Durch Gottes Güte leben wir

Klagelieder 3,22-26+31f; Mel.: *Nun preiset alle* EG 502; 21.4.2012

1. Durch Gottes Güte leben wir Tag für Tag,/ und sein Erbarmen schenkt er mir, dass ich mag,/ des Morgens fröhlich aufzustehen,/ fröhlich in ihm durch den Tag zu gehen,/ fröhlich in ihm durch den Tag zu gehen!
2. Denn sein Erbarmen endet nicht, wird stets neu!/ Und seine Liebe schenkt uns Licht: Er bleibt treu/ am Abend, nachts und jeden Morgen,/ tags bei Arbeit, Freuden, Mühen, Sorgen,/ tags bei Arbeit, Freuden, Mühen, Sorgen!
3. Der HERR ist meines Lebens Ziel Stund für Stund!/ ‚Ihm dank ich alles -nicht nur viel!‘, mach ich kund./ Er täuschte nie, die auf ihn harrten!/ Auf ihn hoffen will ich, auf ihn warten!/ Auf ihn hoffen will ich, auf ihn warten!
4. Der HERR ist immer treu und gut, stets bereit,/ dem Bittenden zu machen Mut! Allezeit/ hilft er denen, die sich ihm nahen:/ Stets sie seine Hilfe kommen sahen!/ Stets sie seine Hilfe kommen sahen!
5. Triffst dich Not, sei geduldig still, harre sein/ und frage, was er von dir will, Seele mein!/ Er verstößt dich nicht, musst du leiden:/ Er will dich barmherzig heilend weiden!/ Er will dich barmherzig heilend weiden!

Wochenspruch

2. Timotheus 1,10b

Christus Jesus
hat dem Tode die Macht genommen
und das Leben und unvergängliches Wesen
ans Licht gebracht
durch das Evangelium.

Halleluja-Vers

Psalm 68,21

Er ist ein Gott, der mit Taten eingreift;
er ist unser Herr, der uns rettet vor dem Tod.

alternativ: Psalm 111,9

Er sendet eine Erlösung seinem Volk;
er verheißt, dass sein Bund ewig bleiben soll.
Heilig und hehr ist sein Name.

Epistel 2.Timotheus 1,7-10 (IV; alt: II)

Hört, Gott ist ein Gott der Taten

Psalm 68,21+111,9 + 2.Timotheus 1,7-10; 10.2.2010/15.5.2011/20.4.2012

Hört, Gott ist ein Gott der Taten,
hilfreich will er uns beistehen
in der Angst vor schlimmen Tod.
Ja, er schützt vor Tod und Not.
Müssen wir einmal doch gehen,
will uns gute Botschaft raten:

Hört, ihr Leute, lasst euch sagen: Ihr müsst nicht mehr Ängste haben vor der dunklen Todesnacht! Christus hat ans Licht gebracht Gottes coole Gnadengaben! Freut euch stark, hört auf zu klagen!	Musst du dadurch hier auch leiden, denk daran: Du bist erwählet von Gott, der dich ruft und will! Halte seinem Willen still, du bist zu der Schar gezählet, die er als sein Volk will weiden!	Jesus ist's! Gott wird erlösen erst sein Volk, dann alle Welten durch den Sohn, den Herren Christ, dessen Wirken stetig ist. Ja, sein Bund wird ewig gelten und befreit uns von dem Bösen.
Gott will, dass wir Zeugnis geben und uns seiner hier nicht schämen: Er gibt seinen Geist voll Kraft, der Besonnenheit uns schafft! Nichts soll darum uns noch lähmen, Christus schenkt uns volles Leben!	Gute Nachricht darfst du lesen: Christus hilft dir gern zu leben hier und heute, jeden Tag. Auf, nur Mut! Zu leben wag! Er wird dir die Weisheit geben, für ein ewig-sinnvoll Wesen!	Hehr und heilig Gottes Namen! Dankbar dürfen wir ihn preisen, denn besiegt ist jeder Tod, Christus hilft durch alle Not, wird den Weg zum Leben weisen! Gott sei Dank und Ehre! Amen.

Evangelium Johannes 11,1-7+17-45 (III; alt: I) **Als Lazarus zum Sterben kam**

(☞ R.M.Rilke *Auferweckung des Lazarus*)

Johannes 11,1-7+17-46; 9.2007/12.7.2008/15.7.2015/17.2.2017

Als Lazarus zum Sterben kam, da sorgten seine Schwestern sich und schickten Boten zu dem Herrn: *„Komm, Jesus, komm, wir bitten dich; denn Lazarus - dein guter Freund - liegt krank!“* - Doch Jesus sagte da: *„Zur Ehre Gottes führt dies jetzt; denn meine Stunde ist schon nah! Der Tod siegt nicht, er wird besiegt!“* - Und Jesus blieb an jenem Ort noch weitere zwei Tage lang. Dann zog er mit den Seinen fort.

Als er Betanien erreicht, war Lazarus vier Tage tot!
Um Martha und Maria Trost zu geben in der schlimmen Not, war schon ihr Kreis der Freunde dort - es waren drei Kilometer kaum bis zu der Stadt Jerusalem. - Martha verließ sofort den Raum und eilte schnell zu Jesus hin, Marie blieb weiter in dem Haus.
Als Martha endlich Jesus sieht, da sprudelt es aus ihr heraus:

„Wärst du doch hier gewesen, Herr, mein Bruder wäre noch nicht tot! Doch weiß ich es und glaub es fest: Wie immer heißen mag die Not, was du von Gott erbittest dir, das gibt er!“ - Da sagt Jesus ihr: *„Dein Bruder wird ja aufersteh'n.“* - Und Martha meint: *„Das glaub' ich dir: Wenn alle aufersteh'n am jüngsten Tag.“* - Doch Jesus klärt noch mehr: *„Ich bin die Auferstehung und das Leben - dem Vater zur Ehr!“*

Wer an mich glaubt, selbst wenn er stirbt, wird leben! Es gilt: Wer mir traut, der wird den ew'gen Tod nicht sehn! - Das gilt, wenn jemand auf mich baut! Glaubst du mir so?“ - *„Ich glaube, Herr“,* sagt sie, *„dass du der Christus bist, des lebendigen Gottes Sohn, der in die Welt gekommen ist!“* --

Dann eilt sie zu Maria, sagt leise: *„Der Meister, er ist da! Er lässt dich rufen!“* Und Maria steht schnell auf, kommt Jesus nah.

Die Trauergäste folgen ihr, denkend: *„Am Grabe will sie sein!“*
Maria fällt vor Jesus nieder, klagt: *„Tot müsste er nicht sein, wärst du nur hier gewesen!“* Als Jesus sie so in Trauer sieht und auch die große Trauerschar - ein zerreißend Trauerlied! - , da muss er innerlich vor Zorn erbeben, fragt: *„Wo ist sein Grab?“*
„Herr,“ sagen sie, *„sieh selbst!“* Dann führen sie ihn hin zum Höhlengrab.

Und Jesus bricht in Tränen aus. Und sie sagen: *„Er liebt ihn sehr!“*
Doch auch: *„Dem Blinden gab er Licht! Jetzt kommt er wohl umsonst hierher! Den Tod von Lazarus konnt' er nicht verhindern!“* Da packt ihn Zorn, schnell drängt er sie weiter hin zum Gab von Lazarus nach vorn:
Sie eilen zu dem Höhlengrab. Vor ihnen liegt ein großer Stein.
Sagt Jesus zu den Männern: *„Weg mit dem Stein! Offen soll es sein!“*

Doch Martha meint: *„Bedenke doch - er riecht! Vier Tage er schon liegt!“*
Jesus meint: *„Ich sagte dir: Glaubst du, dann wirst du sehen: Gott siegt!“*
Als weggerollt der Stein, sieht Jesus auf zum Himmel, betet laut:
*„Vater, hab' Dank, dass du mich erhört hast. Ich habe dir vertraut!
Damit sie glauben, sagt ich dies, du habest mich hierher gesandt!“*
Und er ruft: *„Lazarus, komm nun heraus: Hier, nimm nur meine Hand!“*

Und Lazarus im Leichentuch kann man vom Grabe kommen sehn.
Sagt Jesus: *„Die Binden nehmt ihm ab und lasst ihn nach Hause geh'n!“*
Und viele von dem Freundeskreis, die mit Maria dieses sah'n,
vertrauten Jesus, denn sie sah'n, Gottes Wirksamkeit durch ihn nah'n!
Nun gingen einige jedoch aus eben dieser Freundesschar
auch zu den Pharisäern hin, erzählten, was geschehen war.

Predigttexte

2.Könige 4,18-37 (II)

Als Elisa oft nach Schunem musste reisen

2.Könige 4,8-37; 20.7.2015/17.2.2017

Als Elisa oft nach Schunem musste reisen,
lud eine reiche Frau ihn ein, bei ihr zu speisen.
Sie bat ihn stets und ließ nie locker,
bis er an ihrem Tische saß auf einem Hocker.
Zu ihrem Manne sprach sie: *„Heilig ist der Mann!
Lass uns ihm doch die Kammer oben geben
mit Bett, Tisch, Stuhl und einem Leuchter eben,
damit er, wenn er kommt, dort oben wohnen kann!“*

So weilte Elisa dort an manchen Tagen.
Gehasi, dem Diener, hat er dies aufgetragen:
*„Sprich doch mit der Schunemiterin
wie sehr für ihren Dienst ich wirklich dankbar bin!
Beim unserm König könnte ich was für sie tun,
beim Heerführer vielleicht! Du musst es sagen!“*
Er tat's. Sie aber sprach: *„Ich muss nicht klagen!
Ich kann mit meinen Leuten hier sicher doch ruhn.“*

„Was“, fragte Elisa, „können wir ihr geben?“
Gehasi sprach da: *„Ohne Sohn verläuft ihr Leben!
Ihr Mann ist alt!“* - Sie sollte kommen:
„Pass auf: In einem Jahr wirst du den Sohn bekommen!“
Sie aber sprach zu ihm: *„Betrüge mich doch nicht!“*
Im Jahr darauf durft' sie den Sohn gebären! -
Er wächst! Beim Vater beim Getreide-Scheren,
der Junge verzieht auf einmal sein Gesicht

und schreit laut: *„Vater, mein Kopf ist voller Schmerzen!“*
Der sagt zum Knechte: *„Auf! Lass ihn die Mutter herzen!
Bring ihr ihn!“* Der tut wie geboten.

Die Mutter birgt ihn, hält am Mittag einen Toten!
Sie nimmt ihn, legt ihn auf das Bett vom Gottesmann,
eilt zum Mann: *„Lass mir einen Esel geben
und einen Knecht! Ich muss sofort und eben
zum Gottesmann. Ich komme, sobald ich kann!“*

„Was soll das: Ist doch kein Fest noch Sabbat heute!?“
meint ihr Mann, sie sagt: „Ach, lass es doch gut sein heute!“
Die Eselin, sie muss sie tragen.
„Treib tüchtig an!“, hört man die Frau zum Diener sagen.
So eilen sie zum Karmel hin zum Gottesmann.
Zu Gehasi sagt Elisa: „Ich sehe
die Schunemiterin! So lauf und gehe
der Frau entgegen und frag dann nach dem Mann,
dem Sohn und ihr, frag, ob es ihnen gut gehe!“
Gesagt, getan, sie sagt: „Gut! Hilf, dass ich bald sehe
den Gottesmann und vor ihm stehe!“ -
Sie kommt zu ihm, fällt vor ihm nieder und ruft: „Wehe!“
Gehasi aber schreitet ein, hält sie zurück!
„So lass sie doch, was sie bedrückt, mir klagen!
Mir sagte Gott noch nicht, was sie muss tragen!“,
sagte da der Gottesmann für sie zum Glück.
„Hab ich“, rief sie, „dich um einen Sohn gebeten!?
Dass du mich täuschst, dass habe ich mir stark verboten!“
„Nimm meinen Stab, lauf schnell zum Hause,
lauf schnell, Gehasi, und mach nur nicht eine Pause!
Gehasi, auf nach Schunem,“, sprach Elisa, „lauf!“.
Sie aber rief: „Bei Gottes eigenem Leben!
Du sollst Geleit zum Jungen mir jetzt geben!“
Da machte sich Elisa selbst auch auf.

Schnell rennt Gehasi, Elisas Stab zu legen
dem Sohn der Frau auf sein Gesicht: *O HERR, gib Segen!*
Doch ist kein Atmen da zu spüren!
Gehasi eilt zu Elisa und ruft: „Kein Rühren!
Vergeblich war's: Der Junge ist nicht aufgewacht!“
Elisa sieht ihn oben wie tot liegen,
verschließt die Tür: Niemand besteigt die Stiegen!
Die Not hat er vor seinen HERRN gebracht.

Er legt sich auf den Jungen, ihn zu bedecken,
der wird jetzt warm, doch kann er ihn so noch nicht wecken!
Und er läuft hinab und hoch die Stiegen,
um wiederum dann auf dem Sohn der Frau zu liegen:
Der schlägt die Augen auf und niest dann siebenmal!
Elisa ruft: „Jetzt kann die Mutter kommen!“
Die hat den Sohn in ihren Arm genommen
und sich dankbar verneigt nach ihrer Qual.

Hebräer 10,35-39 (I: alt:VI)

Werft das Vertrauen nur nicht weg

Hebräer 10,35-39; 25.7.2013/28.7.2014/17.2.2017

Werft das Vertrauen nur nicht weg:
Es öffnet euch ja Weg und Steg,
und ihr erfahrt, dass Gott euch trägt!
Geduld sei es, was euch bewegt:
Tut das, was Gott will, und ihr seht,
dass er zu dem Versprochenen steht!

„Sehr kurz nur ist die Wartezeit,
dann kommt er, der schon steht bereit:
Vertraut ihr ihm, lebt ihr gerecht;
doch weicht ihr, ist's vor Gott sehr schlecht!“*
Wir aber glauben, weichen nicht:
Gott ist und bleibt uns Ziel und Licht!

* Habakuk 2,3f

Lukas 7,11-17 (VI; alt: V)
Nach Nain zog Jesus, seine Schar

Lukas 7,11-17; 24.7.2013

Nach Nain zog Jesus, seine Schar,
und, wer auch sonst noch mit ihm war.
Da, aus dem Stadttor zog heraus
ein Leichenzug, lang sah er aus,
weil eine Frau beweint den Sohn,
den Mann beweinte sie auch schon,
so war sie jetzt sehr, sehr allein!
Voll Mitleid greift der Herr hier ein,
spricht zu der Frau: „*Frau, weine nicht!*“,
tritt an die Bahre nah und spricht:
„*Komm, Junge, du stehst wieder auf!*“
Der Tote tut's und spricht darauf.
Und Jesus gibt der Frau den Sohn zurück.
Ehrfurcht befahl da alle voller Glück,
und sie begannen, Gott zu loben:
„*Gott hat besucht sein Volk von oben,
Sein Prophet ist zu uns gekommen!*“
Dies Wort hat Raum im Volk genommen.

Weitere Predigttexte

Apostelgeschichte 12,1-11 (wP1; alt: IV)
Herodes Agrippa, der König der Zeit

Apostelgeschichte 12,1-17; 15.7.2014/17.2.2017

Herodes Agrippa, der König der Zeit,
brachte Messianischen Juden viel Leid:
Jakobus, des Johannes Bruder, starb unter dem Schwert,
vielen Leuten gefällt's, als Herodes damit fortfährt:
So legt er den Simon Petrus in Ketten!
Wer sollte, wer konnte ihn da noch retten!?

Geschehen ist dies an einem Passafest:
Für Petrus betete der Gemeinde Rest!
Doch Simon Petrus wurde von viermal vier Mann bewacht,
in Ketten schlief er zwischen zwei Soldaten in der Nacht!
Doch die Jünger hörten nicht auf zu beten.
Da ist ein Engel zu Petrus getreten.

Licht leuchtete auf in dem Gefängnisraum,
Der Engel stieß Petrus an - dem war's ein Traum! -
„*Steh auf, Petrus, binde den Gürtel, zieh Sandalen an!*“
Und Petrus tut es. „*Wirf deinen Mantel, folge mir, Mann!*“
Sie sind an den Wachen vorbeigegangen,
konnten durch Tore ins Freie gelangen.

Da verließ ihn der Engel; Petrus war frei,
dachte, dass dies eine Erscheinung wohl sei!
Dann erst begriff er: „*Gott hat mir seinen Boten gesandt,
und mich gerettet aus Herodes und des Pöbels Hand!*“
Er konnte zur Jesus-Gemeinde eilen,
die tat in Marias Hause noch weilen.

- Johannes Markus war der Maria Sohn. -
 Sie beteten noch, da klopfte Petrus schon.
 Auf' dass Klopfen kam zum Hoftor Rhode, die Dienerin.
 Als sie Petrus erkannte, lief sie zu den andern hin,
 ließ aber leider das Tor noch verschlossen:
 „Petrus ist da!“ Ihr Ruf schockt die Genossen:
 „Du bist von Sinnen!“, schallt es zurück im Chor:
 „Vielleicht steht ein Engel statt Petrus am Tor!“
 Sie schüttelt den Kopf! Da wird das Klopfen von Petrus laut.
 Dann machen sie auf, entsetzt, als da Petrus hereinschaut.
 Er kann das Wunder der Rettung erzählen,
 dann muss er fliehen, muss andern Ort wählen.

Römer 4,18-25 (wP 2)
Von Abraham steht ja geschrieben

Römer 4,17-5,1; 17.6.2016

Von Abraham steht ja geschrieben, 1.Mo 17,5
 dass er der Glaubensvater sei
 für viele „Völker“, die da lieben
 den Einen Gott: Das macht sie frei!

Der Eine Gott von allen Allen:
 ER ruft das Nichts, und sieh: Es wird!
 Und denen, die dem Tod verfallen,
 schenkt ER das Leben als ihr Hirt!

IHM lernte Abraham zu trauen
 selbst da, wo nichts zu hoffen war!
 Die so wie Abraham Gott trauen,
 sie bilden jene Völkerschar!

Er ward nicht schwach in seinem Glauben,
 selbst als sein Leib erschlafft schon war.
 Nichts konnte ihm die Hoffnung rauben:
 „Du zeugst doch eine Völkerschar!“ 1.Mo 15,5

Er zählte fast schon hundert Jahre,
 auch Sara war schon sehr erschlafft.
 Doch: „Gott, der EINE“ und der Wahre,
 ER - hoffte er, ER „gibt uns Kraft!“ 1.Mo
17,7

Trotz Zweifel durfte er gewinnen
 durch Gott sehr starken Glaubensmut:
 Gewissheit spürte er tief Innen:
 „Gott sagt nur, was ER dann auch tut!“ Hb 11,11

So gab er glaubend Gott die Ehre,
 dies war für Gott „Gerechtigkeit“ 1.Mo
15,6

Zwar galt sie ihm, doch dass es währe,
 gilt sie vor Gott für jede Zeit.

Uns soll sie zugerechnet werden,
 vertrauen wir ganz Gott, dem HERRN!
 ER nahm zu sich hier von der Erden
 ja Jesus Christus, unsern Herrn!

Verantwortung hat er getragen
 vor Gott für aller Menschen Schuld:
 Am Kreuze durfte er es sagen:
 „Vergib, o Vater, voller Huld!“ Lk 23,34

So wurde er dahingegeben
 für uns und wurde auferweckt,
 damit wir glaubend wie er leben:
 Das hat sich Gott zum Ziel gesteckt!

Gerecht durch Glauben voller Liebe
 - so dürfen wir lebendig sein!
 Dass uns der Geist des Friedens triebe,
 dazu lädt Jesus Christus ein.